

1. Record Nr.	UNINA9910827782103321
Autore	Beise Arnd
Titolo	Geschichte, Politik und das Volk im Drama des 16. bis 18. Jahrhunderts // Arnd Beise
Pubbl/distr/stampa	Berlin, : De Gruyter, 2010
ISBN	1-282-91214-3 9786612912146 3-11-023413-0
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (456 p.)
Collana	Hallesche Beitrage zur Europaischen Aufklarung, , 0948-6070 ; ; 40
Classificazione	GE 5601
Disciplina	832./5 832.5093581000
Soggetti	Drama - 15th and 16th centuries - History and criticism Drama - 17th century - History and criticism Drama - 18th century - History and criticism
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Note generali	Description based upon print version of record.
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references and index.
Nota di contenuto	Frontmatter -- Inhalt -- Drama, Geschichte, Volk. Einleitung -- Drama und theatralische Volksdarstellung im 16. und 17. Jahrhundert -- Der Volksaufstand in ausgewählten politischen Dramen des 17. Jahrhunderts -- Der "Krieg" zwischen Obrigkeit und Untertanen in Christian Weises frühaufklärerischem Welttheater -- Der Armen Schutz, der Unterdrückten Freund Gottscheds klassizistische Sittenlehre -- Lessings Projekt eines vom Staatsinteresse befreiten Trauerspiels -- Republikanismus und Revolte in den politischen Trauerspielen Johann Jakob Bodmers -- "Das Volk stürmt herein. Die Türe in Trümmer." Volksdarstellungen beim jungen Friedrich Schiller -- Im Taumel des Wahnsinns. Goethes (vor)revolutionäres Volk -- Schlussbemerkung -- Backmatter
Sommario/riassunto	Einem verbreiteten Vorurteil gemäß ist das Volk mit dem Sturm auf die Bastille 1789 als politisches Subjekt in die Geschichte eingetreten. Seither ist in der Tat die politisierte Volksmasse aus der soziologischen Theorie nicht mehr wegzudenken. Die Geschichte und die Literatur jedoch kannten das Phänomen schon länger. Als politisches Subjekt konstituierte sich das Volk der Frühen Neuzeit vor allem in der Revolte.

Der Aufstand war eine gewöhnliche soziale Form im Leben der Unterschichten. Der philosophischen Theorie nach war von dem "tollen", "unverständigen", "unverschämten, verstockten Pöbel" kein eigenständiges Handeln zu erwarten, obwohl man die gesamte "westeuropäische Kultur" mit Sigmund Freud als Produkt der "Angst vor dem Aufstand der Unterdrückten" bezeichnen könnte. Die Dramatiker der Zeit hatten allerdings auf die ›Gesten des Volksaufstands‹ zu reagieren, besonders die Trauerspiel-Dichter. Das Trauerspiel galt als "Schul der Könige" und ihrer Vollzugsorgane, der ›Politici‹. Als Staatsdiener wurden sie mit der täglichen Revolte der Unterschichten konfrontiert. Zu lehren war daher unter anderm, "wie dergleichen Auffrühre zu verhüten: oder wenn sie einmahl entstanden, zeitig zu stillen seyn möchten", wie es Hiob Ludolph 1701 formulierte. Das ging aber nur, wenn man die Gesten des Volkssaufstands nicht nur wahrnahm, sondern auch dramatisch analysierte. Diese Herausforderung nahmen die Dramatiker an und produzierten Tragödien, die an der politischen wie poetischen Theorie ihrer Zeit vorbei das ›Volk in der Revolte‹ ernst nahmen und in actu präsentierten. Wie dies geschah, führt die vorliegende Untersuchung an herausragenden Beispielen aus dem 16. bis 18. Jahrhundert vor.
